

## Vorwort

Im Jahre 1964 stieß Frau Dr. Marie-Luise Hauck bei der Erfassung archivalisch überlieferter mittelalterlicher Inschriften des Rheinlandes und des Saarlandes im Hauptstaatsarchiv Wiesbaden auf das Epitaphienbuch des Malers Henrich Dors aus Altweilnau. Der Vorstand der Kommission für saarländische Landesgeschichte und Volksforschung hielt nach eingehender Prüfung diese bebilderte Handschrift für wert, in vollem Umfang ediert zu werden, um damit eine sowohl für die nassauische Genealogie aussagekräftige als auch den Kunsthistoriker interessierende Quelle der Forschung leichter zugänglich zu machen. Sie beauftragte Frau Dr. Marie-Luise Hauck mit der Edition. Ihr gelang es, das Leben des Malers Henrich Dors und sein sonstiges Schaffen aus den dürftig überlieferten Akten aufzuhellen, auch sein Epitaphienbuch in die nassauische Haushistoriographie näher einzuordnen und anhand seines Hauptwerkes eine Reihe von Grabmalfragmenten zu identifizieren.

Nachdem Frau Dr. Hauck mit anderen wissenschaftlichen Arbeiten stark in Anspruch genommen war, hat der Vorstand der Kommission für saarländische Landesgeschichte und Volksforschung im März 1974 Herrn Archivrat Dr. Wolfgang Laufer beauftragt, das Manuskript druckfertig zu machen. Richtlinie für ihn mußte gemäß der Weisung des Vorstandes sein, nicht die von Dors abgebildeten Grabmäler mit den Methoden kunstgeschichtlicher Forschung stilistisch einzuordnen und zu würdigen, vielmehr sich auf eine echte Quellenpublikation zu beschränken.

Herr Dr. Laufer hat die Einleitung in der Fassung von Frau Dr. Hauck neu gegliedert, den Text geglättet und ergänzt. Er hat manche Passagen neu formuliert, was nicht zuletzt einer Kürzung und Straffung des Manuskriptes zugute kam. Auch zeigte es sich als notwendig, die archivalische Grundlage zu überprüfen. Verschiedene Quellen wurden neu datiert und in ihrem akten-genetischen Charakter neu bestimmt. Dabei ergab sich, daß der Anstoß zum Epitaphienbuch von Graf Wilhelm Ludwig von Nassau-Saarbrücken ausgegangen ist. Über die durchgeführten Änderungen und Ergänzungen erfolgte ein Gedankenaustausch mit Frau Dr. Hauck, wobei die in den Anmerkungen notierten unterschiedlichen Auffassungen der Editorin und des Bearbeiters bestehen blieben. Auch bei der Überarbeitung des Editionsteiles umfaßt der Anteil von Dr. Laufer mehr als die bloße Redaktionsarbeit. Eine Beschränkung auf sie allein erschien ihm und dem Vorstand nicht möglich, nachdem die Überprüfung der Quellen neue Ergebnisse gebracht hatte. Herr Dr. Laufer hat dankenswerter Weise die Zusammenstellung des Literaturverzeichnisses und die Erarbeitung der Register übernommen!.